

# Die Seidenindustrie in Frankreich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-629132>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

freuliches geleistet worden. An manchen Orten werden selbst recht hübsche Wohnungen zu sehr mässigen Preisen geboten. Während in St. Gallen ein Sticker für Stube, Küche, Keller und zwei Schlafzimmer in einem Privathaus etwa 340 Franken bezahlt, in Zürich ähnliche, wo nicht höhere Preise gefordert werden, vermietet in Winterthur eine Fabrik ihre 18 neu erworbenen Wohnungen, Stube, Küche, Keller und zwei Schlafzimmer, Dachkammer und Garten zu 240—260 Fr., in Uster sind neue Wohnungen mit gleichen Räumen den Arbeitern einer Spinnerei zu 140 Fr. angeboten; in der Nähe von Zürich giebt eine Schuhfabrik Wohnungen mit 4 Zimmern und Garten zu 240 Franken ab. Für fremde einzelstehende Arbeiter bieten manche Geschäfte Wohnung und Bett zu einem Franken pro Woche.

Weit lebhafter, als um die Erstellung von Wohnungen, haben sich die Industriellen in den letzten Jahren, durch den Mangel an Arbeitskräften, besonders weiblichen, veranlasst, um die Einführung von Pensionen bemüht. Diese „Mädchenheime“ stehen meist unter der Aufsicht von Ordensschwestern, da ihre Insassen fast ausnahmslos katholischer Konfession, in der Mehrzahlita lionischer Nationalität sind. Die Geistlichkeit übt in der Regel spezielle Aufsicht. Oefter werden diese Heime zugleich als Erziehungsanstalt angesehen und deshalb nur Mädchen bis zu einem gewissen Alter aufgenommen. Die Hausordnung war aber an einzelnen Orten eine so klösterlich strenge und das körperliche Wohlbefinden der Kinder so wenig berücksichtigende, dass dies nicht mit der Auffassung als Erziehungsanstalt harmonierte und ich mich zu Mahnungen und Postulaten veranlasst sah. Dagegen waren Verpflegung, Wohnung, Ordnung und Reinlichkeit stets zu loben. Eine Menge gegen die Heime vorgebrachter Beschwerden haben sich als böswillige Erfindungen erwiesen.

Für die männlichen Personen scheint kein Bedürfnis nach ähnlichen Einrichtungen zu bestehen. Eine Firma in Zürich bot ihren Arbeitern Kost und Logis in guter Qualität zu 1 Fr. täglich und beschränkte sie in keiner Weise in ihrer Freiheit, als dass sie um 11 Uhr zu Hause sein oder ihr späteres Eintreffen vorher anzeigen sollten. Die Pension ging bald ein. Besser gediehen einige Herbergen, die vorübergehendes Unterkommen bieten. So hat die vortrefflich geleitete Herberge zur Heimat in St. Gallen einen auf 131,000 Fr. gewerteten Mobilien- und Liegenschaftsbesitz mit 63 Betten, Bädern u. s. w. und verzeichnete 1899/1900 in ihren verschiedenen Abteilungen 19,200 „Schlafnächte“. Der allgemeine Arbeiterbildungsverein von St. Gallen hat einen prächtigen Neubau mit Speise-, Unterhaltungs- und Lesesaal, Bibliothek, Bäder und Douchen erstellt, wo 150—180 regelmässige Teilnehmer für 9 Franken wöchentlich volle Kost (mittags und abends Fleisch) erhalten. Wein wird nie mehr als 1/2 Liter gegeben, meist aber Most getrunken. Auch in andern Städten ist in ähnlicher Weise für anständige Unterkunft der Arbeiter Sorge getroffen worden, worüber ein andermal einlässliche Auskunft gegeben werden mag.

Aehnliches strebten abermals einzelne Fabriken durch Erstellung grossartiger Bauten für ihre Arbeiter an.

Ueber die von den Fabriken gegründeten Speiseanstalten ist nichts Neues zu melden. Dagegen gewinnen

die Kaffee- und Theeküchen an Verbreitung. Die Baumwollspinnerei an der Lorze verkaufte z. B. 1900 ca. 100,000 Portionen Kaffee. Manche Fabriken geben diese Getränke gratis; so die Gasfabrik von Zürich Tag und Nacht „nach Wunsch“. Man braucht jährlich für 6—700 Fr. Kaffee, hat aber damit den Aekoholverbrauch stark vermindert. Eine Bindfadefabrik schenkt in drei malen täglich 50 Liter Thee aus, die Gasfabrik Winterthur verabreicht täglich 1 Liter Thee jedem Arbeiter. Dasselbe erhalten die Ofenarbeiter der Metallwarenfabrik Zug. Das Gleiche wäre vielleicht noch von einer Anzahl anderer Betriebe zu melden. Der Erwähnung wert ist, dass die allbekanntesten Speisewärmer hier und da elektrisch erwärmt werden.

Die Bedeutung der Bäder für die Gesundheit der Arbeiter wird immer mehr erkannt. In einer Papierfabrik wurden schöne, gern benutzte Kachelbäder eingeführt; eine auffällige Verminderung der Zahl der Krankentage war zu konstatieren und wurde mit der viel benutzten Badgelegenheit, wohl mit Recht, in Verbindung gebracht. Als Neuerung ist anzuführen das in einem heizbaren Raum befindliche Schwimmbad des Mädchenanstalt Tagelswangen. Mehrere Fabriken erstellten Badeanstalten, die wegen ihrer komfortablen Einrichtung Nachahmung verdienen. Die Frauen scheinen überall Vollbäder, Männer Douchen zu bevorzugen, was bei Neueinrichtungen zu beachten sein dürfte. Das Bedürfnis nach Bädern hat auffallend zugenommen. Gratisverabfolgung mehrt natürlich die Zahl der Benutzer, aber auch die kleinen Taxen von 10 Cts., die man oft findet, scheinen der Frequenz keinen Eintrag zu thun. Am meisten wird sie dadurch gesteigert, dass während der üblichen Jahreszeit die zum Baden erforderliche Zeit freigegeben wird.

Mit grossem Bedauern sieht man Dr. Schuler, der so viele dieser Neuerungen angeregt hat, von seinem Dienste zurücktreten. Möge es, wie Dr. Schuler bemerkt, seinem Nachfolger vergönnt sein, in seinen Berichten recht viele und erfreuliche Fortschritte auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes zu melden.

### Die Seidenindustrie in Frankreich.

Ueber den Fortgang der französischen Seidenindustrie während der ersten acht Monaten dieses Jahres bringt das „B. p. S.“ folgende statistische Angaben:

Einfuhr fremder Seidenwaren in Frankreich			
während der ersten acht Monate	1902	1901	1900
	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.
Pongées, Corahs, Tussahs	20,588	20,303	14,325
Reinseidene Gewebe:			
Gebleichte	139	59	109
Gefärbte	9,269	9,393	9,200
Schwarze	3,192	2,415	2,019
im ganzen	12,592	11,867	11,328
Glatte Gewebe aus Seide, gemischt	5,886	4,773	4,458
Gaze und Krepp, reinseiden und gemischt	3,240	3,562	3,760
Seidentüll	913	1,221	1,177
Reinseidene Bänder	1,044	1,011	1,642
Seidene Bänder gemischt	455	460	1,010
Andere Artikel	3,967	3,114	3,167
Gesamt	48,285	46,311	40,867

**Ausfuhr französischer Seidenwaren**

während der ersten acht Monate	1902 1000 Fr.	1901 1000 Fr.	1900 1000 Fr.
Reinseidene glatte Gewebe	76,716	56,188	53,823
„ „ gemüst. „	1,530	2,934	1,840
Glätte Gewebe aus Seide, ge- mischt	60,934	53,535	63,945
Gaze und Krepp	5,073	4,324	2,250
Seidentüll	7,947	13,306	13,478
Spitzen	16,663	21,309	12,569
Reinseidene Posamentierwaren	1,260	2,979	768
Posamentierwaren aus Seide, gemischt	765	1,204	1,439
Reinseidene Bänder	9,097	6,515	9,836
Bänder aus Seide, gemischt	25,720	25,155	17,420
Andere Artikel	4,522	1,739	2,369
<b>Gesamt</b>	<b>210,227</b>	<b>189,188</b>	<b>180,047</b>

**Französische Ein- und Ausfuhr von seidene Geweben, Posamentierwaren und Bändern und von Seidenabfällen**

während der ersten acht Monate

Herkunft und Bestimmungs- land	Einfuhr		Ausfuhr	
	1902 1000 Fr.	1901 1000 Fr.	1902 1000 Fr.	1901 1000 Fr.
England	5,373	6,117	93,125	83,607
Deutschland	6,737	5,797	12,691	12,198
Belgien	—	—	7,341	7,707
Schweiz	14,066	12,763	7,723	9,451
Russland	—	—	747	553
Italien	556	694	1,592	3,383
Oesterreich	135	118	3,634	1,503
Spanien	—	—	3,995	3,914
Türkei	—	—	3,253	3,664
Vereinigte Staaten	—	—	40,770	35,019
Brasilien	—	—	521	740
Argentin. Republik	—	—	686	723
Algier	—	—	—	—
Andere Länder	21,418	20,822	29,149	26,726
<b>Im Ganzen</b>	<b>48,285</b>	<b>46,311</b>	<b>210,227</b>	<b>189,188</b>

**Französische Ein- und Ausfuhr von Rohseiden**

während der ersten acht Monate

Cocons.	1902		1901		1900	
	Ko.	Ko.	Ko.	Ko.	Ko.	Ko.
Einfuhr	256,600	182,500	352,700			
Ausfuhr	120,000	220,800	61,700			
Bleibt in Frankreich	136,600	—	291,000			
<b>Gregen.</b>						
Einfuhr	4,430,400	4,631,300	3,178,400			
Ausfuhr	1,701,400	1,435,500	1,655,800			
Bleibt in Frankreich	2,729,000	3,198,800	1,522,600			
<b>Gezwirnte Seiden.</b>						
Einfuhr	8,200	6,900	7,400			
Ausfuhr	382,900	303,500	307,700			
Gregen u. gezwirnte Seiden bleiben in Frankreich	2,354,300	2,902,200	1,222,300			
<b>Seiden-Abfälle.</b>						
Einfuhr	6,973,700	4,450,400	4,041,900			
Ausfuhr	617,200	590,300	631,800			
Bleibt in Frankreich	6,356,500	3,860,100	3,410,100			
<b>Gekämmte Burette.</b>						
Einfuhr	169,000	144,900	175,900			
Ausfuhr	296,700	238,400	291,200			
Bleibt in Frankreich	—	—	—			
<b>Gezwirnte Burette.</b>						
Einfuhr	123,500	127,500	161,000			
Ausfuhr	226,100	204,900	155,800			
Bleibt in Frankreich	—	—	5,200			

**Firmen-Nachrichten.**

**Schweiz.** — Mechanische Seidenstoffweberei Bern. — Herr J. Müller, der dem Etablissement während einer Reihe von Jahren seine Dienste gewidmet hat, tritt von der Direktion der Gesellschaft zurück. Mit der künftigen Geschäftsleitung sind die Herren F. Hardmeyer und Ed. Schellenberg betraut worden. Ersterer übernimmt die kaufmännische, letzterer die technische Leitung.

**Anmerkung.** Herr Schellenberg ist als ehemaliger Seidenwebschüler auch ein eifriges Mitglied unseres Vereins. Wir gratulieren zu der Wahl und wünschen Herrn Schellenberg in dem neuen Wirkungskreis den besten Erfolg.

**Mode- und Marktberichte.  
Seide.**

**Die Seidenernte im Jahre 1902.** Wie das „Bulletin des Soies et des Soieries“ angibt, ist nach Feststellung des Syndikats der Seidenhändler zu Lyon die diesjährige nachweisbare Ausbeute an Cocons in den hauptsächlichsten Seidenzucht treibenden Gemeinden Frankreichs folgende: Zahl der Gemeinden insgesamt 745, 1901 5,310,487 Kg., 1902 4,646,721 Kg. gegen 1901 — 12 Prozent. Die Ernte von 1902 würde im Vergleich zu der Schätzung des Vorjahres nach diesen Ermittlungen also um etwa 12 Prozent geringer ausfallen, doch dürfte sich dieser Unterschied durch bessere Ergebnisse bei der Spinnerei etwas verringern. Das genannte Syndikat hat in diesem Jahre auch eine Schätzung der Ernte in den übrigen wichtigen Produktionsgebieten vorgenommen, es mag jedoch hervorgehoben werden, dass diese eine nur vorläufige und annähernde Schätzung darstellen, aber wegen der Quelle, aus der sie stammen, von Interesse sind. U. a. schätzt man in Italien die Seidenproduktion um 5—10 Prozent höher als die des Jahres 1901. Oesterreich-Ungarns Ernte wird hinter der vorjährigen um 5—10 Prozent zurückbleiben. Die Ernte in Syrien und Cypern wird um etwa 15—20 Prozent die vorjährige übertreffen. In Shanghai wird das Defizit auf 20 Prozent der Ernte geschätzt. Die Ernte in Canton wird wahrscheinlich um 10 Prozent grösser sein; im Jahre 1901 betrug die Ausfuhr 2,185,000 Kg. Die Ausfuhr aus Yokohama dürfte 70—75,000 Ballen gegen 71,400 Ballen im Jahre 1901/2 betragen.

Nach der Schätzung des Syndikats der Lyoner Seidenfirmen wird die im Jahre 1902 erzeugte Seidenmenge mindestens ebensogross sein, wie im Jahre vorher, in welchem sie 18,016,000 Kg. betrug.

**Mailand, 11. Okt.** Seidenpreise des Syndikats der Mailänder Seidenbörse:

Class.	Gregen:		
	1. Qual	2. Qual.	3. Qual.
11/13	45	44	42—41 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
12/14	47—46 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	45 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —45	—
14/16	46 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —46	45 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —45	—
Organzine:			
Strafil. 17/19	54	53 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —53	52—51 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
„ 19/21	—	52	51—50 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>